

Schaffhauser Nachrichten

Das Intelligenzblatt – seit 1861
 160. Jahrgang, Nummer 211
 AZ 8200 Schaffhausen
 Preis FR. 3.60
www.shn.ch

Ein spezielles Finale
 Zwei Teenager mit interessanten Biografien stehen sich im Frauenfinale des US Open gegenüber. / 28

FCS-Keeper Saipi zu Lugano
 Der nächste Karriereschritt für Amir Saipi: in die Super League zum FC Lugano. / 27



9/11 WIRKT NACH

20 Jahre nach dem Anschlag auf das World Trade Center

NEW YORK. Dieser Anschlag war eine bildgewaltige Inszenierung des Schreckens. Der Terror vom 11. September 2001 in New York hat nicht nur die Geopolitik verändert. Auch zahlreiche Helferinnen und Helfer vor Ort leiden seit jenem Tag unter gesundheitlichen Problemen. So auch Stadtpolizist Tom Wilson, der sich bei den monatelangen Aufräumarbeiten beteiligte. Eine fachgerechte Schutzausrüstung besass er anfänglich nicht – Handschuhe kaufte er sich selber welche in einem Handwerkerladen. Heute leidet Wilson an neun oder zehn Erkrankungen, welche direkt oder indirekt mit seiner Zeit am Ground Zero in Verbindung gebracht werden könnten. (r.) / 2, 3, 4

MOBILITÄT DER ZUKUNFT

Pionierprojekt für autonomes Fahren

SCHAFFHAUSEN. Auf den Schaffhauser Strassen soll ab nächstem Jahr ein selbstfahrendes Auto verkehren. Bei der sogenannten «Linie 13» soll zum ersten Mal in der Schweiz ein herkömmliches Fahrzeug mit Sensortechnik ausgerüstet werden, die autonomes Fahren im Strassenverkehr erlaubt. Bis zum Start des Projekts gibt es allerdings noch einige Fragen zu klären. (aku) / 19

KUNSTMESSE «FATART»

Kunst der Frauen ist bunt und laut

SCHAFFHAUSEN. An der vierten Kunstmesse «FATart Fair» zeigen derzeit 100 Künstlerinnen aus der ganzen Welt in der Kammgarn West ihre Werke und sprengen das soziale, geschichtliche und politische Korsett, das Frauen seit Jahrhunderten tragen müssen. Auch vier Schaffhauser Künstlerinnen nutzen diese Plattform und stellen aus. (jwii) / 22



Nachdem der Bundesrat die Ausweitung der Zertifikatspflicht bekannt gegeben hat, gibt es mehr Impfwillige. Im Bild das Impfzentrum auf Schloss Charlottenfels. BILD ALFRED WÜGER

Lange Schlange vor dem Impfzentrum, neue Zertifikatspflicht in Heimen

Im Kanton Schaffhausen wollen sich seit einigen Tagen deutlich mehr Leute impfen lassen. Weil die Fallzahlen ansteigen, führt der Kanton eine Zertifikatspflicht in Heimen ein, und für Mitarbeitende gilt eine Testpflicht.

Isabel Heusser und Alfred Wüger

SCHAFFHAUSEN. Ab nächstem Montag gilt in Restaurants, Freizeiteinrichtungen und in Kulturbetrieben eine Zertifikatspflicht – eingelassen wird also nur, wer nachweislich geimpft, genesen und getestet ist. Das hat Folgen: Die Mitarbeitenden der Impfzentren haben wieder alle Hände voll zu tun. Der Aufmarsch der Impfwilligen zur Walk-in-Impfung im Schloss Charlottenfels gestern Nachmittag war beträchtlich. Es bildete sich eine lange Schlange vom Eingang des Impfzentrums bis fast zum Rosengarten hinunter, gut und gerne 100 Personen warteten. Das Impf-

zentrum war von 14 bis um 20 Uhr geöffnet. «Gestern waren deutlich mehr Personen bei der Walk-in-Impfung auf Schloss Charlottenfels zu verzeichnen als an den bisherigen Walk-in-Tagen. Der Zuwachs hat vermutlich schon mit dem Bundesratsentscheid vom Mittwoch zu tun», sagte der stellvertretende Staatsschreiber Christian Ritzmann.

Geprüft wird in Stichproben

Aufgrund der ansteigenden Fallzahlen hat der Kanton Schaffhausen weitere Massnahmen ergriffen, um die Ausbreitung des Coronavirus einzudämmen. Zum einen gilt ab sofort eine Zertifikatspflicht für Besucherinnen und Besucher in Alters- und Pflegeheimen sowie in sozialmedizinischen Institutionen und Spitex-Organisationen, teilte der Kanton gestern mit. Wie Reto Mittler, stellvertretender Leiter des Gesundheitsamts, sagt, ist es an den jeweiligen Institutionen, die Zertifikate zu überprüfen. Um das Personal nicht überstrapazieren, sollen die Kontrollen allerdings nur stichprobenartig geschehen.

«Die Kontrollen sollen stichprobenartig geschehen.»

Reto Mittler
 Stellvertretender Leiter
 des Gesundheitsamts

Zum anderen müssen Mitarbeitende der genannten Institutionen, die nicht immun sind, an repetitiven Coronavirus-Tests teilnehmen. Als immun gilt, wer vollständig geimpft oder in den letzten sechs Monaten nachweislich an Covid-19 erkrankt ist. Diese Personen müssen sich nicht testen lassen. Die Durchführung der Tests liegt in der Verantwortung der Institutionen. Sie können das Testmaterial gratis im kantonalen Abklärungszentrum beziehen. Laut Kanton soll die Zertifikats- und Testpflicht den Bewohnerinnen und Bewohnern möglichst viel Bewegungsfreiheit ermöglichen.

In Kuba werden kleine Kinder geimpft

Als erstes Land weltweit werden in Kuba nun auch kleine Kinder gegen Covid-19 geimpft. Der Kinderarzt und Chef der Impfkommmission Christoph Berger erwartet in diesem Jahr in der Schweiz noch keinen Einsatz einer solchen Kinderimpfung. Diese müsse zuerst genau geprüft werden, sagt er im Interview. / 8, 23

Anzeige

Eine regelmässige Boilerentkalkung verlängert die Lebensdauer und senkt den Energieverbrauch.

Wann wurde Ihr Boiler das letzte Mal entkalkt?

boiling
 Sanitär, Spengler, Dachdecker, Schreiner
 Da mit der roten Auto und dem blauen Tropfen

A1508567 T 052 644 80 60

gsaat isch gsaa

«Derartige Tätigkeiten brauchen eine gesetzliche Grundlage.»

Urs Saxer
 Der Rechtsprofessor äussert sich in einem Gutachten über die Wachstumspläne der Post. / 11

«Ich möchte den Menschen die lateinamerikanische Kultur näherbringen.»

J Balvin
 Der Reggaeton-Musiker hat gestern sein neues Album «José» veröffentlicht. Es ist persönlich und festlich zugleich. / 16

AXPO-VERTRAG

Kantonsräte wollen Veto einlegen

SCHAFFHAUSEN. An einem seidenen Faden hängt ein neuer Aktionärsbindungsvertrag, dem alle Eigner Kantone des Stromkonzerns Axpo zustimmen müssen. Die Zürcher und Schaffhauser Parlamente müssen noch zustimmen. Seit gestern ist der Vertrag ernsthaft bedroht: Die zuständige Kommission des Schaffhauser Kantonsparlaments empfiehlt dem Rat die Ablehnung. Folgt das Parlament der Empfehlung, kann der Vertrag nicht in Kraft treten. (lbb) / 20

KANTONSSPITAL SCHAFFHAUSEN

«Man muss jetzt bauen»

SCHAFFHAUSEN. In der Debatte um den umstrittenen 240 Millionen Franken teuren Neubau des Kantonsspitals Schaffhausen und die Spitalratsaffäre meldet sich einer zu Wort, der in der Spitalwelt über breite Erfahrung verfügt: Markus Malagoli war elf Jahre Schaffhauser Spitaldirektor und danach CEO am Kinderspital Zürich. Er ortet momentan ein grosses «Führungsvakuum» am Spital und sagt, das Spital brauche bald einen Partner. (lbb) / 17

Anzeige

Schöffel & Partner IMMOBILIEN

Ihre Immoverkäufer mit Herz

052 214 88 88 www.schoeffelpartner.ch